

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 35. Sonnabend, den 4. August 1827.

## Öeffentliche Anstalt zur Einimpfung der Schutzblattern.

In der künftigen Woche und zwar

Mittwochs den 8ten August 1827,

Nachmittags von zwei bis vier Uhr, und so lange es nöthig seyn wird in den nächstfolgenden Wochen,

Mittwochs zu diesen Stunden,

wird in unsrer, seit einer Reihe von Jahren bestandenen Anstalt, und zwar diesmal

im Gebäude über der ehemaligen Güterwaage am Markte und an der Ecke der Catharinenstraße

die Impfung der Schutzblattern wieder Statt finden.

Von dieser Anstalt können nicht nur unsre sämtlichen Gerichtsbehörden aus der Stadt, den Vorstädten und dem Weichbilde, unter den im 10. §. des allerhöchst erlassenen Mandates vom 22. März 1826 enthaltenen Bestimmungen Gebrauch machen, sondern auch, wie in den vergangenen Jahren, die Bewohner der sämtlichen, zum Wohlüblichen Kreisamte allhier einbezirkten unmittelbaren und mittelbaren, sowohl der, einer k. k. Universität zugehörigen, und unsrer eigenen Dorfschaften. Da nämlich in Gemäßheit gedachten Mandates die Gebühren für die Impfung armer Personen aus der Armen-Kasse jedes Orts bezahlt werden sollen, so haben hiesige arme Zeugnisse ihrer Armuth von den Herren Armenpflegern, und andre außerhalb des Gebietes der Stadt Leipzig Wohnende dergleichen Zeugnisse von den genannten Behörden, bei welchen die Rechnungen der, gesetzlich bestimmten Gebühren von dem Herrn Impfarzte, nach beendigtem Gesäfte zur Bezahlung werden übergeben werden, sofort vorzulegen. Von andern Personen aber, welche von der Anstalt Gebrauch machen wollen, sind dem Herrn Impfarzte wenigstens acht Groschen für die Impfung sogleich zu bezahlen. Leipzig, den 1. August 1827.

(L. S.) Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Die Reise mit Eile und Weile.

18.

H a n n o v e r.

Der Weg von Braunschweig über Hildesheim bis Hannover wird zwar gegen sonst gar sehr gerühmt, denn die Chausseehäuser sind bereits fertig, und die Chaussee wird also auch bald zu Stande kommen, wo es noch daran

fehlt; aber vor der Hand fährt es sich noch holprig und schwierig genug. Mit minder kräftigen Pferden würde es schwer gewesen seyn, die zehn Meilen, welche zwischen beiden Städten zurückzulegen sind, bis gegen sechs Uhr zu machen, den schönen Abend noch in Hannovers herrlichen Anlagen genießen zu können. Die große Ebene zieht sich mit ihren Getreidefeldern und Wiesen bis an die von Vorstädten